ꝛc.. — Es folgt nunmehr die dritte Berathung des Etats.

— 29. März. Der Reichstag erledigte in heutiger Sitzung zunächst einige Petitionen von lokalem Interesse und ging sodann zur Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Faustpfandrecht für Pfandbriefe über. Bundes-Komm. Hagens erläuterte den Entwurf. An der Diskussion betheiligten sich Fürst Hatzfeld, Alten, Harnier, Staudy, Beseler und Lasker. Der Gesetzentwurf wurde darauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. In nochmaliger Abstimmung über den Antrag Reichensperger wegen Revision des Bauplanes für das Straßburger Universitätsgebäude wird der Antrag abgelehnt. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Wechselstempelsteuer wurde in erster Berathung erledigt und zur zweiten Berathung in pleno gestellt.

Berlin den 29. März. Dem Bundesrath ging ein Gesetz über die Erhöhung der Brausteuer zu. Darnach beträgt die Steuer bei folgenden Stoffen, wenn sie zur Bereitung des Bieres verwandt werden, pro Centner: von Getreide, Malz 14 M., Reis 4 M., grüner Stärke 6 M., Stärke 6 M., Zucker und Zuckerauflösung 6 M., alle anderen Malzsurrogate 8 M, Kartoffelmehl, Malzsurrogate 8 M. F. Ztg.

Berlin den 30. März. Es verlautet bestimmt, daß außer Manteuffel in erster Linie Graf Otto Stolberg für die Statthalterschaft von Elsaß Lothringen in Aussicht genommen sei. Graf Stolberg würde eventuell durch Eulenburg ersetzt werden. — Der Reichstag vertagt sich am Freitag.

— Prinz Battenberg's Wahl zum Fürsten von Bulgarien gilt als gesichert. Die anfänglichen Bedenken desselben gegen Annahme der Wahl erscheinen beseitigt.

* Der nassauische Kommunallandtag beschloß, dem kronprinzlichen Paar seine Theilnahme wegen des herben Verlustes auszudrücken und anläßlich der bevorstehenden Goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten 50 000 M. für die Wittwen- und Waisen-Stiftung der Beamten des Kommunal-Verbandes zu bewilligen.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 30. März. Die Zusage der Pforte zu der gemischten Occupation gilt als definitiv. Die Türken sollen die Südgrenze, die Russen die Nordgrenze occupiren, die Oesterreicher, Italiener und Engländer das Innere. Die Nachricht, daß Serbien sich weigere, den Oesterreichern den Durchmarsch nach Ostrumelien zu gestatten, ist absolut falsch, denn darüber ist gar nicht verhandelt worden. Der Transport zu Schiff ist wahrscheinlich.

Schweiz.

Bern den 28. März. Nachdem der Ständerath mit 27 gegen 13 Stimmen an der Wiedereinführung der Todesstrafe festgehalten, dagegen das Verbot der Prügelstrafe wieder aufgenommen hatte, stimmte der Nationalrath in Folge des Uebertrittes der Waadtländer zu den Freunden der Todesstrafe unter Namensaufruf mit 76 gegen 49 Stimmen demselben bei. Somit ist die Todesstrafe gestattet, die Prügelstrafe verboten.

Italien.

Rom den 29. März. Das Amtsblatt meldet: Der König wandelte die Todesstrafe Passanante's in lebenslängliche Zwangsarbeit um.

Großbritanien.

Calcutta den 27. März. Major Cavagnari zeigte dem Vizekönige an, daß die Friedensverhandlungen mit Jakub gescheitert sind. Sofortiger Truppenvormarsch gegen Kabul ist angeordnet.

Rußland.

* In Odessa wurde dieser Tage ein 17jähriger Gymnasiast, der Sohn des in Volhynien ansässigen polnischen Gutsbesitzers Martin Zalewski, von seinen Mitschülern ermordet, weil er ihrer Aufforderung, in den nihilistischen Geheimbund einzutreten, nicht Folge leisten wollte, vielmehr seinen Eltern von dem Sachverhalt Mittheilung machte und sie ersuchte, ihn aus Odessa zu entfernen, zweil er dort für sein Leben fürchte. Als der Vater auf diese Bitte hin nach Odessa kam, fand er nur noch die Leiche seines Sohnes, der Tags vorher ermordet worden war, vor. — In Kiew wurden in vergangener Woche mehrere junge Leute verhaftet, die im Einvernehmen mit den Wächtern der Gefängnisse die in denselben wegen nihilistischer Umtriebe arretirten Mädchen zu befreien suchten.

Türkei.

Philippopel den 26. März. Der Finanzdirector für Ostrumelien, Schmidt, soll seine Demission eingereicht und die internationale Commission in Folge dessen beschlossen haben, bei den europäischen Cabineten die officielle Anzeige zu erstatten, daß sie den Artikel 19 des Berliner Vertrages nicht durchzuführen vermöchte.

Verschiedenes.

† In Nagelsberg, bei Künzelsau, spielten am 25. d. Mts. 3 noch nicht schulpflichtige Kinder verschiedener Familien an dem Schloßabhang, wo die Nieswurz sehr häufig und üppig gedeiht. Das frische Grün dieser Pflanze verlockte zwei der Kinder zum Genuß derselben. Das eine starb am 26. unter großen Schmerzen, das andere liegt schwer krank darnieder. (N. T.)

* Aus Baden. In einem Weinberg bei Alt-Breisach, der im 30jährigen Krieg viel und hart umstrittenen Feste, wurden 80 Gold- und Silbermünzen mit dem Brustbild des Kaisers Mathias und der Jahreszahl 1618 gefunden.

* Aus Baiern. Die Spitzeder hat in Fürth eine würdige Nachahmerin gefunden. Die Frau des Schuhmachers Müller hat es, obwohl die Eheleute in schlechten Vermögensverhältnissen leben, verstanden, eine große Anzahl von Personen zur Darleihung von Geldbeträgen zu veranlassen. Sie zahlte ganz beliebige Zinsraten, z. B. 10 pCt. wöchentlich und brachte es so zuwege, daß die Gesammtsumme, um welche es sich jetzt handelt, mindestens 120 000 M. beträgt. Neben Wohlhabenden sind auch Leute, die nur geringe Mittel besitzen, betheiligt.

* Eine schreckliche Entdeckung mußte vor einigen Tagen die Familie des Restaurateurs B in Jahndorf bei Stollberg machen. Man hatte im Innern des Hauses vernommen, daß im Gehöfte eine große Masse Schnee vom Dache gegangen war. Die Hausfrau fand nach einiger Zeit den Zugang zum Wassertroge dadurch versperrt und suchte die Schneemasse bei Seite zu schaffen. Als sie einige Fuß weit vorwärts vorgearbeitet hat, zeigt sich der Rand eines Kleides; sie will das vermeintliche Kleidungsstück beseitigen und erfaßt es mit der Hand; doch es steckt fest; schon ahnt sie Furchtbares, mit ängstlicher Hast verfolgt sie das Kleidungsstück, und — welcher Schreck! — findet den Leichnam ihrer 11jährigen Tochter. An ihren Fingern und Händen waren die schrecklichen Spuren eines furchtbaren Kampfes mit dem Erstickungstode zu sehen. Kaum eine halbe Stunde vorher hatte sich das arme Kind zum Gange in die Schule vorbereitet, das Bücherränzchen auf den Rücken genommen und wahrscheinlich noch einen Trunk Wasser nehmen wollen; dabei war es von dem fallenden Schnee ereilt und erdrückt worden.

* Die deutschen Sozialdemokraten in Amerika. Ein ausgewanderter Rheinländer schreibt aus Amerika: „Die hier einziehenden Sozialdemokraten sind ein ungenießbares Kraut! Hättet sie besser dort behalten sollen! Neulich sagte ein Amerikaner in einer Gesellschaft: „Die Deutschen sind ein undankbares Volk! Amerika gab den Deutschen einst Erdäpfel — sie schicken uns dafür Zankäpfel!"

Urin als Düngungsmittel für den Weinstock. Herr Liger empfiehlt in seinem ausgezeichneten Werke „Fosses d'aisances euc.", den Weinstock mit Urin zu begießen und räth im Monat März mit den Begießungen anzufangen und sie in entsprechenden Zwischenräumen das ganze Jahr fortzusetzen. Der Erfolg übertreffe alle Erwartungen.

B. Die Newyorker Germania, Lebensversicherungsgesellschaft, veröffentlicht in dem Inseratentheile voriger Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht, dessen Zahlen die sehr günstige Lage der Gesellschaft auf's Neue konstatiren Die Aktiva haben sich wiederum um fast $1^1/_2$ Millionen Mark vermehrt und belaufen sich auf nicht weniger als 35 738 810 M., wovon 99 Proz verzinslich angelegt sind, so daß nur 1 Proz. auf Baarbestand, gestundete Prämien und dergl. kommt. Die Aktiva übersteigen die Passiva um 3 770 313 Mark. Die Einnahmen an Prämien und Zinsen betrugen im vergangenen Jahre 7 273 127 M. Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 13 899 404 M. auf 2051 Policen, wovon in Europa 4 394 677 M. auf 975 Policen. In Kraft waren am Ende des Jahres 19 353 Policen für 136 812 868 M., wovon in Europa 6616 für 32 140 306 M. Kapital und 12 325 M. Rente. Die Prämienreserve beträgt demnach 22 Proz. der versicherten Summe und die Total-Aktiva 25 Proz. dieser Summe.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Die französische Regierung hat mit Wirkung vom 24. d. M. an das Verbot der Einfuhr von Rindvieh, Schafen und anderen Wiederkäuern, ferner von Häuten und sonstigen von genannten Thieren herrührenden Produkten in frischem Zustande aus Deutschland wieder aufgehoben.

Heilbronn den 26. März. (Ledermarktbericht.) Die Zufuhren, welche zu diesem Markte nie bedeutend sind, haben diejenigen des vorjährigen Märzmarktes um ungefähr 200 Centner überstiegen und es hat das ganze Quantum mit Ausnahme weniger kleiner Parthien rasch Käufer gefunden. Schmalleder und Wildleder war wieder besonders gesucht und sind die Preise ca. 5 bis 10 Pfg. p. Pf. gestiegen; auch gute Qualitäten Kalbleder wurden etwas höher bezahlt, dagegen blieben die Preise für Sohlleder so ziemlich unverändert. Es sind abgewogen worden:

Sohlleder	Ctr.	262.
Schmal- und Wildleder	„	893.
Zeugleder	„	65.
Kalbleder	„	91.
Zusammen	Ctr.	1311.

mit einem Gesammterlös von ca. M. 230 000.

Der nächste hiesige Ledermarkt findet Dienstag den 20. Mai statt.

Gaildorf den 27. März. Die hiesige Gewerbebank e. G. erzielte im Jahr 1878 einen Umsatz von 2 833 595 M. 30 Pf. bei einer Mitgliederzahl von 901. Von dem erzielten Reingewinn wurden nach Beschluß der Gewerbeversammlung $7^1/_2$% Dividenden auf die Einlagen der Mitglieder vertheilt und dem Reservefonds 2100 M. zugewiesen, der nun auf 11 800 M. angewachsen ist. Verluste kamen keine vor.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. März. Kernen 9 M. 20 Pf. Dinkel 6 M. 20 Pf. Haber 5 M. 87 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 2 M. 70 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 30 Pf., Erbsen 5 M. — Pf., Linsen 5 M. — Pf., Welschkorn 2 M. 70 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 1. April, Morgens 9 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Gestorben

den 28. d. Mts.: Katharine Lehnemann, ledig, Tochter des † Tuchmacher Carl Lehnemann, 59 Jahr alt, an Lungenleiden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 39 — Donnerstag den 3. April 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Nachdem die Brandschadensumlage- und Einzugsregister für das Kalenderjahr 1879 den Ortsvorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger zurückgegeben worden sind, werden die Letzteren aufgefordert, den Einzug der Brandschadensbeiträge unverweilt zu beginnen und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ist, die erste Hälfte auf den 15. April und die zweite auf den 1. August d. J. an die Brandversicherungscasse abzuliefern.

Soweit die neuesten Schätzungsergebnisse den Betheiligten noch nicht eröffnet sind, hat dieß unter vorschriftsmäßiger Belehrung unverzüglich zu geschehen.

Den 1. April 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Mehrere in jüngster Zeit auf einander gefolgte Vorfälle veranlassen das Oberamt, den Schultheißenämtern die strenge Handhabung der **Orts-** und **Fremdenpolizei** aufs Neue ernstlich einzuschärfen. Die Polizeioffizianten sind mit entsprechender Weisung zu versehen, auf arbeitslos herumziehendes und sicherheitsgefährliches Gesindel ist besonders Acht zu haben, die bestehenden Vorschriften über die An- und Abmeldung ortsfremder Personen, die Bestellung einer Nachtwache, die Nachtpolizeistunde, die Führung der Nachtbücher durch die Gastwirthe ꝛc. sind genau einzuhalten und ist gegen alle Ordnungswidrigkeiten mit Strafe vorzugehen.

Ueber die den Polizeioffizianten, deren Thätigkeit stets zu überwachen ist, ertheilten Weisungen ist Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Den 2. April 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachungen eines Eintrags im Handelsregister für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweig-Niederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Backnang.	29. März 1879.	Gottlieb Lutz, Gerberei, Lederwaaren- und Rindenhandlung Sulzbach.	Gottlieb Lutz, Rothgerber in Sulzbach.	Gegen den Inhaber der Firma ist Vermögensuntersuchung angeordnet. Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 7. d. M.** Scheidholz aus Forstebene, Steinberg, Mönchsgarten und Bruckholz: 9 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 2 Rm. buchene und 358 Rm. forchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Katzenbachwegweiser.

Reichenberg den 1. April 1879.

K. Forstamt. Bechtner.

Backnang.

Zweiter Liegenschaftsverkauf.

Abraham Wolf, Fuhrmann dahier bringt am nächsten

Samstag den 5. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus **zum zweitenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe:

A. Markung Backnang.

1.

$^4/_8$tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 1 Wohnung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, auf dem Pfahlmarkt, neben Karl Fichtner und Kronenwirth Breuninger, B.-V.-A. 1890 M.

2.

56 a 78 qm Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Jakob Pfitzenmaier und Bauer Föll von Strümpfelbach, mit Dinkel angeblümt.

3.

30 a 53 qm Acker in der hintern Thaus, neben Weber Frei und den Anstößern.

4.

15 a 78 qm Acker daselbst, neben Johannes Kösler beiderseits.

5.

39 a 8 qm Acker am Rietenauerweg, neben David Körner und Gottlob Trefz.

6.

25 a 89 qm Wiese am Rietenauerweg, neben dem Weg und Seifensieder Pfizenmaier.

7.

34 a 5 qm Wiese in Ezwiesen, neben Fuhrmann Pfizenmaier und Karl Weigle.

8.

20 a 76 qm Baumgut in der hintern Thaus, neben dem Staat und Ludwig Schultheiß, mit ca. 40 Stück tragbaren Obstbäumen.

9.

94 a 78 qm willkürl. gebauter Acker in Ezwiesen, neben den Anstößern, Karl Weigle, Metzger und Metzger Baumanns Wwe.

10.

B. Markung Großaspach.

57 a 17 qm Acker im Krehenbach, neben Bauern Friz von Großaspach.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß vorstehende Objekte als Ganzes oder aber auch im Einzelnen abgegeben werden.

Den 31. März 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Auf den Antrag der Erben des verst. David Uebelmesser, Webers dahier wird am

Samstag den 5. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung gebracht:

$^2/_2$tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller auf dem Graben, neben Christiane Schweickert Wwe. und Geschwister Müller,

Brandvers.-Anschlag 1400 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 29. März 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Murrhardt,
Gerichtsbezirks Backnang.

Conditorei-Anwesen-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Conrad Glöcklen, Conditors hier, kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß am

Donnerstag, 17. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

$^{10}/_{24}$tel an Geb.-Nr. 12. 1 a 66 qm Wohnhaus, 7 qm Hofraum u. Winkel;

1 a 73 qm einem zweistockigen Wohnhause mit gewölbtem Keller auf dem Marktplatz.

Hat Bauholzgerechtigkeit.

B.-V.-A. 4500 M.
gerichtlicher Anschlag 4500 M.

Dieser Gebäudeantheil enthält neben Wohnung alle zum Betrieb der Conditorei nothwendigen Räumlichkeiten und Einrichtungen.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Versteigerung eingeladen.

Den 28. März 1879.

Rathsschreiberei: Vogt.

Murrhardt.
Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantsache des Hugo Schäfer, Rothgerbers und Wirths dahier vorhandene Liegenschaft, wie solche in Nr. 25 und 29 dieses Blattes näher beschrieben und welche zusammen zu 8365 M. taxirt und zu 7000 M. angekauft ist, kommt am

Donnerstag, 10. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

dahier wiederholt zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. März 1879.

Rathsschreiber Vogt.

Backnang.

Accordsvergebung.

Die Brücke über den Maubach an der Oberamtsgrenze zwischen Backnang und Erbstetten soll renovirt und mit einem eisernen Geländer versehen werden.

Die Kosten hiefür berechnen sich nach dem Ueberschlag

1) für die Mauer- u. Steinhauerarbeit 237 M. 80 Pf.
2) für die Schlosserarbeit 173 M. 20 Pf.
3) für die Chaussirungsarbeit 87 M. — Pf.

Zusammen 498 M. — Pf.

Sämmtliche Arbeiten werden am nächsten

Samstag, 5. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Akkord vergeben, wozu tüchtige Geschäftsleute eingeladen werden.

Zeichnung und Ueberschlag liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf.

Auswärtige diesseits nicht bekannte Liebhaber haben Vermögens- u. Fähigkeitszeugnisse vorzulegen.

Den 29. März 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Backnang.

Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 5. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden aus dem Stadtwald Größe
ca. 50 Ctr. eichene Glanzrinde,
„ 20 Ctr. „ Raitelrinde
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 2. April 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Grab.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Wilhelm Schweizer, Rößleswirth dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Büchern, Mannskleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Wirthschaftsgeräthschaften, Schreinwerk, Fässern und allerlei Hausrath, sowie Getränke, Holz 2c. am
Montag, 7. April 1879,
von Morgens 8 Uhr an,
im Gasthaus zum Rößle dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grab den 29. März 1879.

Schultheißenamt.

Bux-Verkauf.

In der Freiherrl. von **Sturmfeder**'schen Schloßgärtnerei ist eine größere Parthie sehr schöner, feingliedriger **Bux** billigst zu verkaufen.

Ebendaselbst sind auch 5—6 Ctr.

Speisezwiebel

sowie 1 Ctr. **Steckzwiebel** bester Qualität dem Verkauf ausgesetzt.

Obergärtner **Güth.**

Winnenden.
Aechten **Seeländer**

Saatlein,

dreiblättrigen und Luzerner Kleesamen, Esper, Gras- u. Runkelrübsamen, Pferdezahnmais 2c. 2c. empfiehlt in schöner Waare billigst

Julius Finck.

Murrhardt.
Dreiblättrigen und **ewigen**

Kleesamen,

Grassamen in garantirt keimfähigen Qualitäten empfiehlt

Eduard Finck.

Murrhardt.

Pra. Saatgerste,

verschiedene Sorten, je nach Wahl bei

C. Gauß z. Hirsch.

Backnang.
Ein neues ovales

Kupferkessele,

in einen kleineren eisernen Herd passend, ist wegen besonderen Umständen billig zu verkaufen. Näheres durch

Kupferschmid **Erb.**

Backnang.

Bau-Accord.

Der Unterzeichnete bringt folgende Arbeiten an seinem neu zu erbauenden Wohnhause an tüchtige Meister in Accord.

1) Maurerarbeit	im Ueberschlagsbetrag	von	4202 M.	88 Pf.
2) Zimmerarbeit	„	„	2966 M.	40 Pf.
3) Schreinerarbeit	„	„	1479 M.	84 Pf.
4) Gypserarbeit	„	„	864 M.	09 Pf.
5) Glaserarbeit	„	„	580 M.	70 Pf.
6) Schlosserarbeit	„	„	622 M.	50 Pf.
7) Flaschnerarbeit	„	„	270 M.	36 Pf.
8) Anstricharbeit	„	„	452 M.	33 Pf.

Pläne, Ueberschlag und Accordsbedingungen können auf dessen Baubureau eingesehen werden, woselbst tüchtige Accordanten ihre schriftlichen Offerte bis nächsten **Samstag den 5. d. M.,** Abends 6 Uhr einreichen wollen.

Den 2. April 1879.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Murrhardt.

Beauftragt als Geschäftsführer eröffne ich nächsten **Sonntag** die

Wirthschaft zum Schwanenkeller;

für ausgezeichnetes Bier, frische Speisen und aufmerksame Bedienung ist Sorge getragen. Unter höflichster Einladung zeichnet

Achtungsvoll

Friedrich Maier,
früher auf der Platte.

Winnenden.

Kochherd-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverbesserte **Spar-, Privat- und Wirthschaftsherde** neuerer Construktion, mit Wasch- und Bügeleinrichtung zu bekannt billigen Preisen unter kostenfreier Aufstellung.

Für sämmtliche Herde wird garantirt.

Wilhelm Müller,
Schlosserei und Herdgeschäft

Murrhardt.

Bettfedern

empfiehlt billigst

Friedrich Horn.

Backnang.

Nestle's Kindermehl
Dorsch-Leberthran
Dorsch-Leberthran mit Eisen

empfiehlt die
Untere Apotheke zum gold. Adler
von **C. Veil.**

Backnang.

Saatkartoffel

verkauft **J. D. Kern.**

Backnang.
Frühe und späte

Kartoffel

verkauft Bäcker **Krauß.**

Warnung.

Wer in der Kleinklinge an meinem Acker über die Anwandung fahrt, lasse sich zur Strafe ziehen.

Bäcker **Krauß.**

Backnang.

Heu und Oehmd

ungefähr 80—100 Ctr., worunter auch gutes **Kleehen** verkauft

Metzger **Käß.**

Backnang.
Einen Wagen

Dinkelstroh

verkauft **Fritz Hahn.**

Großaspach.
1200 Liter

1877er Wein,

roth Gewächs, verkauft

Jakob Buck.

Ellenweiler.

2 hochträchtige

Kühe,

unter 4 die Wahl, verkauft **Chr. Pfitzenmaier.**

Backnang.
Einen Wagen

Haardung

verkauft **Chr. Maier.**

Backnang.

Ein Handlanger

findet sogleich Arbeit bei

Ipser **Maier.**

Burgstall.
6 bis 8 tüchtige

Maurer & Steinhauer

sucht **Karl Häußermann.**

Murrhardt.
Eine tüchtige

Magd,

die sich gerne den Feld- und Stallarbeiten unterzieht, findet Stelle bei

Fr. Horn a. Graben.

Backnang.
Gesucht wird ein jüngeres fleißiges

Mädchen,

Eintritt sogleich oder bis Georgii.
Näheres durch
die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Auf Georgii sucht ein ehrliches, fleißiges, in den häuslichen Geschäften erfahrenes

Mädchen

Stelle. Näheres sagt die
Redaktion d. Bl.

Frachtbriefe

vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Einladung z. Abonnement
auf den
Murrthalboten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt, zu welchem wir freundlichst einladen. Die K. Postanstalten, die Postboten, in Backnang die Redaktion, nehmen Bestellungen entgegen.

Die Redaktion.

Lehrstelle offen

für einen wohlerzogenen, gutgeschulten jungen Mann unter günstigen Bedingungen in der

Druckerei des Murrthalboten.

Von der

Restitutionsschwärze

der Oberen Apotheke Rottweil

dem vortrefflichsten Mittel um abgetragene dunkle, besonders **schwarze Kleider- u. Möbelstoffe,** auch **Sammt** und **schwarze Filzhüte,** ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 M. die Niederlage für **Backnang**

Apotheker **Veil.**

Geld-Antrag.

1500 M. sind auf Georgii gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Theater. Schwane.

Freitag
Lumpaci vagabundus
oder
das liederliche Kleeblatt.
Gesangsstück in 5 Akten.

Aufruf.

In den Gemeinden des Spessarts und Fichtelgebirgs ist in Folge der Mißernte des vorigen Herbstes und der Strenge des darauf gefolgten verdienstlosen Winters eine Hungersnoth ausgebrochen, die jeder Beschreibung spottet. Eine Regierungskommission konstatirte an Ort und Stelle, daß die Schilderung des Elends, wie sie bisher von verschiedenen Zeitungen veröffentlicht wurde, einfach der Wahrheit entspreche. Kein Brod, keine Kartoffeln, kein Salz im Hause, blutarm die Kinder, sieht der Hunger dem Volke zu den Augen heraus und in stummem Kummer starrt die Bevölkerung vor sich hin, entkräftet, muthlos, zu schwach schon fast zur Arbeit geworden. Wenn irgendwo so ist hier Hülfe nöthig, so müssen diese Gemeinden unterstützt, über die nächsten Wochen hinweggebracht, und ihnen die Mittel verschafft werden, ihre Felder zu bestellen, um sie vor Krankheit und völligem geistigem wie leiblichem Verderben zu retten.

Die Unterzeichneten erbieten sich nun zur Annahme von Geld-Gaben für die Bedrängten bis zum geringsten Betrag zur Uebermittlung an das Hilfs-Comite Aschaffenburg.

Backnang im April 1879.

Carl Weismann, Kfm.
C. Veil z. Adlerapotheke.
Redaktion des Murrthalboten

sind weitere Gaben eingegangen: von alt Häußer, Ungeheuerhof 1 M., N. N. 5 M., Jm. Breuninger 1 M.

Amtliche Nachrichten.

Am 29. März wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die 2. Schulstelle in Albershausen, Bez. Boll-Göppingen, dem Schullehrer Schlierer in Sigelsberg, Bez. Murrhardt übertragen.

* Die Kgl. Eisenbahndirektion macht bekannt, daß wegen des Ausfalls mehrerer Güterzüge am Charfreitag, Ostersonntag und Ostermontag, den 11., 13. und 14. April, die reglementmäßigen Lieferfristen für die nach Stationen der Strecken Mühlacker—Friedrichshafen, Cannstatt—Nördlingen, Plochingen—Tübingen und Heilbronn—Jagstfeld bestimmten oder diese Strecken transitirenden Frachtgüter um 1 Tag beziehungsweise 2 Tage verlängert worden.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Schwurgericht Heilbronn, 29. März. Gestern und heute wurde die Anklagesache gegen den 38 Jahre alten Zimmermann W. Hartmann von Forst, bad. Amts Bruchsal und dem 33 Jahre alten Mechaniker (Mühlarzt) Josef Schuhmacher von Castel, Großherzogthum Hessen wegen Münzverbrechens verhandelt. Ersterer erhielt neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, der zweite unter Freisprechung von der Anklage eines gemeinschaftlichen Münzverbrechens, wegen des Vergehens der unterlassenen Anzeige eine Gefängnißstrafe von 3 Monate. Der Thatbestand ist nach der „N. Ztg." folgender: Am 2. Jan. l. J. wurden Abends in 5 verschiedenen Wirthschaften in Heilbronn durch eine Mannsperson, welche von den betr. Wirthen gleichmäßig beschrieben wird, je ein falsches Ein-Markstück ausgegeben. Die Nachforschungen nach der Herkunft derselben blieben ohne Erfolg bis sich der Verdacht durch folgendes Begebniß auf die beiden Angeklagten lenkte. Am 19. Jan. l. J., Abends 8½ Uhr kamen nämlich dieselben in eine Heilb. Wirthschaft, wo sie zuvor nie gesehen wurden. Dieselben zahlten der Frau des Wirths und zwar der Angeklagte Hartmann mit einem Thalerstück, der Angeklagte Schuhmacher 12 Pf. Der Wirth erkannte den Thaler, den seine Frau ihm übergab, sofort als nachgemacht und bewirkte die Festnahme der beiden Angeklagten. Bei Vornahme der gerichtlichen Haussuchung in der Wohnung der Angeklagten wurden sowohl 2 Kupferplättchen mit dem Gepräge eines württemb. Zweimarkstücks 2c. als auch zum Falschmünzen geeignete Instrumente, Gießflaschen, Gypsformen u. s. w. gefunden, welche trotz des Leugnens beider Angeklagten den Beweis lieferten, daß man die richtigen Thäter erwischt hatte.

— 31. März. Die Anklagesache gegen den 43 Jahre alten verheiratheten Christian Kämmerle, Boten und Fruchthändlers von Murr, OA. Marbach, wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Der Angeklagte ist vermöglich, wird aber als ein dem Trunke ergebener bösartiger und heimtückischer Mann geschildert, der aus unsittlichen Gründen stets in Ehedissidien lebe und sein Weib oft und viel mißhandle, weßhalb dieselbe auch zeitweise sich von ihm getrennt hatte. Am 8. Jan. l. J., Nachts 11 Uhr, brach in dessen Wohnhaus, bewohnt von ihm und seiner Frau und seinem Stiefsohn, Feuer aus, wobei aber, da das Feuer rechtzeitig entdeckt wurde, nur der Dachstuhl beschädigt wurde. Sofort nach Ausbruch des Brandes bemerkte man, daß drei verschiedene von einander unabhängige Feuerherde im Keller, in der Futterkammer und auf dem Dachboden vorhanden waren, welche sich auch noch durch den gerichtlichen Augenschein feststellen ließen. Diese Umstände ergaben den Verdacht der Brandstiftung, welcher sich sofort auf den Angeklagten lenkte, obwohl derselbe mit seinem Mobiliar gegen Feuersgefahr nicht versichert war. Derselbe legte denn auch nach anfänglichem Leugnen ein Geständniß ab, das er im Wesentlichen heute wiederholt. An demselben Tage, als das Feuer ausbrach, stand nemlich der Angeklagte mit seiner Ehefrau, welche auf Herausgabe ihres Vermögens klagte, vor dem Oberamtsgericht in Marbach. Nachher suchte der Angeklagte in einigen Wirthshäusern seine Ehefrau zur Heimkehr zu bestimmen, aber vergebens. Er kehrte nun Abends 7 Uhr allein nach Hause zurück und als er in seine Stube gekommen sei und Niemand angetroffen, auch nichts Warmes — wie oft zuvor — zu essen bekommen habe, da seie der Teufel in ihn gefahren, er habe sich nicht mehr zu helfen gewußt und gedacht, gehe es wie es will, jetzt brenne er an, hierauf habe er einen brennenden Lichterstumpen auf den Koffer gestellt, von da sei er auf die Bühne, den Stall und dann in den Keller und dann sei er fort Marbach zugelaufen, wenn er die geringste Ueberlegung gehabt hätte, hätte er nicht angezündet. Die Geschworenen fanden den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig, Strafe: Ein Jahr 3 Monate Zuchthaus.

In Bubenorbis bei Mainhardt suchte neulich Abends ein kränklicher Handwerksbursche Nachtquartier, konnte aber kein solches finden. Der Ortsvorsteher wollte ihn, weil er über heftige Brustschmerzen klagte, nach Hall führen lassen in den Spital, allein es war kein Fuhrwerk aufzutreiben, und so ließ der Ortsvorsteher ihm ein Nachtlager in seiner Scheune zubereiten. Des andern Morgens fand man ihn als Leiche. Der Leichnam wurde, nachdem er durch den Geistlichen eingesegnet war, nach Tübingen in die anatomische Anstalt abgeführt.

Tübingen den 29. März. Gestern fand die Uebergabe des hiesigen Wasserwerks an die Behörden der Stadt und Universität durch den Erbauer desselben, Oberbaurath Dr. von Ehmann, statt. Nachmittags 3 Uhr rückte die ganze Feuerwehr zu einer Hydrantenprobe aus. Auf dem Marktplatze wurden an verschiedenen Hydranten gleichzeitig 10 Schläuche geöffnet; die Probe ergab eine ungeheure, nicht erwartete Leistungsfähigkeit. Die Wasserstrahlen reichten weit über die höchsten Gebäude hinauf und lieferten eine so große Menge Wassers, daß in kürzester Zeit ein Gebäude förmlich eingeschwemmt sein müßte. Die Spritzenproben ergaben ein gleich rühmliches Resultat. Nach Beendigung der Probe fand zu Ehren des Herrn Dr. v. Ehmann ein Essen im „Kaiser" statt. (N. T.)

* Der Tübinger katholische Stadt- und Garnisonspfarrer Konviktsdirektor Dr. Reiser wurde von dem Domkapitel in Rottenburg zum Domkapitular gewählt. Durch diese Wahl verliert das Kgl. Wilhelmsstift einen tüchtigen und sehr beliebten Direktor.

Geislingen den 29. März. Dieser Tage wurde in dem benachbarten Dorfe Eybach im katholischen Pfarrhaus mittelst Einsteigens ein frecher Diebstahl verübt; der Dieb nahm seinen Weg durch das Fenster und entwendete aus einem Schubfach 100 M.; in der Eile soll derselbe sogar im anstoßenden Fache vorhandenes Gold nicht beachtet haben. Der Dieb verschloß das Zimmer mit dem Nachtriegel und ließ sogar die angelehnte Leiter am Hause zurück. Trotz aller Mühe konnte derselbe bis jetzt nicht ermittelt werden.

N. Tagbl.

* In Nusplingen OA. Spaichingen wurde vorgestern ein junger Mann verhaftet der sich mit der Anfertigung falscher 50 Pfennigstücke und Markstücke beschäftigte.

München den 31. März. Die gestrige zahlreiche Mitgliederversammlung der Hauptschützengesellschaft sprach sich für die Abhaltung des nächsten deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 in München aus. Zur definitiven Beschlußfassung findet noch eine offizielle Generalversammlung statt. Die Genehmigung des Königs wird bereits als sicher betrachtet.

Berlin den 1. April. Se. Majestät der Kaiser machten heute Mittag im offenen Wagen eine Spazierfahrt. Dem Fürsten Bismarck sind anläßl. seines 65. Geburtstages seitens des Kaisers, der königlichen Familien, sowie außerdeutschen Souveränen zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Der Großherzog von Baden, viele Diplomaten und die Minister statteten ihm persönlich Gratulationsbesuche ab. Unter den gratulirenden Militärs bemerkte man die General-Feldmarschälle Graf Moltke und v. Manteuffel. — Das Tagesereigniß ist die gestrige einstündige Audienz, die Windthorst bei Bismarck gehabt hat. Windthorst hat den Reichskanzler seit 11 Jahren nicht gesprochen. Die Audienz stand im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit Rom und mit der Zollpolitik.

Die Abreise der kronprinzlichen Familie zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in Wiesbaden erfolgt auf besonderen Wunsch des Kaisers. Gerüchtsweise verlautet von zwei Fällen von Diphteritis im kronprinzlichen Dienstpersonal.

Reichstag, 31. März. Vor dem Eintreten in die Tagesordnung theilt Präsident v. Forckenbeck mit, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz das Präsidium empfangen, die Beileidsbezeugungen desselben anläßlich des Todes des Prinzen Waldemar entgegengenommen und ihren Dank dafür ausgesprochen haben. — Das Haus beginnt die Berathung der Anträge der Abg. Reichensperger (Olpe) und v. Kleist Retzow betreffend Maßregeln gegen den Wucher. Reichensperger begründet seinen Antrag, indem er sich auf das Urtheil nationalökonomischer Autoritäten und das Beispiel des Auslandes beruft. Hierauf begründet Kleist-Retzow seinen Antrag im Gegensatze zu den Vorschlägen Reichensperger's, wobei er insbesondere die Beschränkung der Wechselfähigkeit sowie die gesetzliche Fixirung des Zinsfußes bekämpft. Freund polemisirt gegen die Ausführungen Reichenspergers und Kleist-Retzow's und spricht sich im Namen der Fortschrittspartei für Verweisung der Anträge an eine Kommission aus. Fürst Hohenlohe Langenburg und Gen. stellen den Antrag, beide Anträge einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zur weiteren Prüfung zu überweisen. Dreyer kritisirt die Anträge namentlich vom juristischen Gesichtspunkte aus. v. Schorlemer-Alst sucht die Bedenken Kleist Retzow's gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit zu entkräften. Staatssekretär Friedberg erklärt: er erkenne den Nothstand an, glaube aber nicht, daß die Gesetzgebung gut thun würde, die Lösung der Frage auf dem von Reichensperger vorgeschlagenen Wege zu unternehmen, insbesondere halte er die Beschränkung der Wechselfähigkeit nicht für angezeigt. Der Hauptübelstand liege in der wucherischen Ausbeutung der Noth; das sei der Punkt, wo der Hebel angesetzt werden müsse. Man werde dies können ohne bedenklichen Eingriff in das Civilrecht. Redner empfiehlt Verweisung an die Commission und hofft, es werde gelingen, die Frage im Einverständniß von Regierung und Reichstag zu erledigen. — Der Antrag wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern beinahe einstimmig verwiesen.

Bei der parlamentarischen Soirée beim Fürsten Bismarck am 29. März war, wie das dtsch. Mont.-Bl berichtet, der Reichskanzler besonders aufgelegt und liebenswürdig. Er führte die Reichsboten selbst an das allgemeine Buffet und bezeichnete das heute zu verzapfende Gebräu als so vorzüglich, wie er es kaum jemals seinen Gästen habe darbieten können, nämlich köstliches „Berliner Bockbier" neben dem Salvatorbier. Der Reichskanzler bat, dem Biere gut zuzusprechen, da der Rest morgen nicht mehr zu genießen sei. Es wurde des neulich gestellten Abrüstungsantrages (Bühler) Erwähnung gethan. Als zuerst der Reichskanzler diesen Antrag eingehändigt erhielt, habe er bemerkt, daß das ein sehr schöner Gedanke sei, wenn nur erst eine der anderen Mächte den Anfang mit der Abrüstung machen wollte. „Das Geld für die Militärausgaben könnten wir schon gut

brauchen", erwiderte der Reichskanzler, „namentlich um unsere Unterbeamten besser zu dotiren." Der Reichskanzler ließ durchblicken, daß dieß eine der ersten Aufgaben der Regierung sein werde, wenn sie sich im Besitz der nöthigen Reichseinnahmen befinden werde, und es scheint, als wollte der Reichskanzler andeuten, daß durch die schlechte Dotirung eine Anzahl solcher Beamten bis vor Kurzem für die Kandidaten der Sozialdemokratie gestimmt haben. Später berührte Fürst Bismarck u. A. das Thema, ob man nicht die englische Parlamentssitte auch bei uns einführen solle, erst nach dem (gegen Abend stattfindenden) Essen die Parlamentssitzungen zu halten. Der Vormittag und Mittag müsse zur vollen Muße für die Arbeit und Vorbereitung freigelassen werden, das Anhören und Redehalten seien Geistesarbeiten zweiten Grades. Er glaube nicht, daß in nach dem Essen zu haltenden Parlamentssitzungen jede Leidenschaft der Debatte ausgeschlossen bleibe, die wolle er auch nicht ausgeschlossen wissen, ebenso wenig wie die Ungeduld. Nach dem Essen würde sich bei der Diskussion eine gesunde Leidenschaft entwickeln und würden sich auch die Parteien besser unter einander vertragen. In lebhafter Stimmung trennte sich die Gesellschaft, die letzten Gäste hatten erst nach 1 Uhr das Palais des Reichskanzlers verlassen, bei dessen Bockbier und Salvator wirklich die Nagelprobe gemacht worden war.

* Am 1. April wurde zum Geburtstage des Reichskanzlers Fürsten Bismarck das Standbild des Fürsten in Köln enthüllt. In einem Schreiben an den Oberbürgermeister Dr. Becker von Köln, als Antwort auf eine von demselben erfolgte Anzeige über die Enthüllungsfeier, heißt es am Schluß: Ich bitte Sie deßhalb den Tag nach Ihrer Bequemlichkeit legen zu wollen und angesichts der hohen Ehre, welche mir wiederfährt, jederzeit meiner unwandelbaren Dankbarkeit versichert zu sein, wenn dieselbe auch mit einiger Beschämung darüber gemischt ist, daß ich mir gestatte, neben meinem Standbild noch in Fleisch und Bein umher zu wandeln v. Bismarck."

Frankfurt den 1. April. Ein Kassendiener der Reichsbank ist gestern mit 32 000 Mark in kassirten Wechselgeldern verschwunden. Ueber sein Verbleiben ist noch nichts bekannt. Bei der zurückgelassenen Familie wurden 600 M. vorgefunden. Fr Z.

Wiesbaden den 1. April. Der Kronprinz des deutschen Reichs mit Familie ist heute Vormittag 10 Uhr 40 M. hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 31. März. Im Senat wird Finanzminister Say morgen Namens der Regierung um Vertagung der Diskussion über die Vorlage wegen Rückkehr der Kammern nach Paris ersuchen. Das linke Centrum ist mit der Vertagung einverstanden, deren Annahme gesichert ist.

Italien.

Rom den 1. April. Ein Schreiben Garibaldi's bekämpft das Projekt einer italienischen Ansiedelung in Neuguinea und fordert die Jugend auf, in Italien zu bleiben, das ihre Arme für die noch obschwebenden inneren und äußeren Fragen brauche.

Türkei.

* Auf der Balkanhalbinsel, schreibt die „N. P.", ist die Lage noch immer unklar und unsicher, obgleich behauptet wird, daß die Verhandlungen zwischen England und Rußland über eine gemischte Besetzung Ostrumeliens nach Abzug der Russen einen guten Fortgang nehmen und daß die Türkei jetzt in diese gemischte Besetzung willige. Die hauptsächliche Gefahr für die Türkei beruht darin, daß, wenn es nach dem Rückzuge der Russen und ohne eine gemischte Besetzung zu Unruhen in Ostrumelien käme, diese sich leicht auf Macedonien ausdehnen würden, wo es schon jetzt wieder gähren soll. Kehren aber dann die Russen unter irgend einem Vorwande zurück, würde sie die Pforte nicht so leicht wieder los werden. Selbst Schuwalow soll geäußert haben, daß wenn es zu einem umfassenden Aufstande und in Folge dessen zu einem Conflict käme, das Hindrängen der Panslawisten auf Konstantinopel unaufhaltsam sein werde. Das wäre dann wieder der Krieg mit seinen unberechenbaren Folgen.

Wien den 1. April. Die Zustimmung der Pforte zu der gemischten Okkupation ist positiv erfolgt.

Verschiedenes.

* In Onstmettingen bei Ebingen stieß am Freitag ein 16jähriger Lithographenlehrling einem gleichaltrigen Burschen anläßlich eines Streites sein Messer in den Leib, was dessen Tod herbeiführte.

* Aus Bayern, 29. März. In der letzten Sitzung des Kreishilfskomites in Bayreuth für die Nothleidenden Oberfrankens wurde constatirt, daß es in den Weberbezirken sehr traurig aussehe. Die vorjährige Kartoffelernte ist zum größten Theile mißrathen und der Ertrag der für öffentliche Anstalten und die Armee gelieferten Weberarbeiten war so gering, daß z. B. nach einem Berichte des Bezirksamts Hof vom 14. Jan. d. Js. die Fabrikanten dieser Stadt für ein Stück Baumwollentuch von 110 Meter, zu dessen Herstellung ein Weber und eine Spulerin 8 Tage brauchen, nur 6 Mark Lohn bezahlten, was für die Person auf den Tag 37½ Pfg. ergibt. Ein anderer Bezirksamtmann drückte sich dahin aus, daß die geleistete geringe Hilfe selbstverständlich nur gegen die äußerste Noth geschützt und selbst da nicht ausgereicht haben würde, wenn nicht eben die Bevölkerung im Entbehren wirklich Unglaubliches leisten könne. Das Comite einigte sich schließlich dahin, die noch zu Gebote stehenden Geldmittel, nämlich 10 200 M. Kassabestand und 5000 M. Zuschuß aus dem Kreishilfsfond, zum Ankaufe von Saatkartoffeln zu verwenden und zugleich bei den bemittelten Oekonomen des Kreises eine Sammlung an solchen zu veranstalten. Der Betrag zu 15 200 M. wurde für viel zu gering erachtet, um damit auch nur annähernd das Bedürfniß an Saatkartoffeln decken zu können. (Fr. Ztg.)

— Der „Times" wird die fast unglaubliche Mittheilung gemacht, daß in dem unter britischer Herrschaft stehenden kleinen indischen Staate Mysore während des abgelaufenen Jahres nicht weniger als 4000 Personen wegen Vergehen zur Prügelstrafe verurtheilt wurden.

* Ein Pariser Restaurant. In Paris bewirthet ein Herr einige Freunde; während des Essens läßt er den Wirth rufen und fragt ihn auf eine Flasche deutend: „Ist das wirklich Chateau Yquem?" Ich bürge Ihnen dafür!" Der Gast sagt nichts weiter und bezahlt schließlich 20 Francs für den Wein, nach dessen Herkunft er sich erkundigte. Beim Weggehen winkt der Wirth ihn bei Seite, drückt ihm 18 Francs in die Hand, und flüstert ihm zu: „Da Sie offenbar ein Kenner sind, will ich Sie nicht überhalten. Der Wein kostet nur 2 Francs. Sagen Sie aber nichts davon Ihren Freunden; so bleiben diese bei dem Glauben, etwas Kostbares getrunken zu haben."

Leistung eines Hundes. Ein erstaunliches Beispiel von Schlauheit, Treue und Ausdauer hat dieser Tage die Ulmer Dogge des Schuhmachermeisters G. in Berlin gegeben. G. hatte den Hund vor etwa 14 Tagen an einen Gutsbesitzer aus der Quedlinburger Gegend verkauft, der Hund war mit seinem neuen Herrn per Eisenbahn dorthin gefahren, verschwand aber bereits nach wenigen Tagen. Ende voriger Woche ist das treue Thier, halb verhungert und mit zahlreichen Beulen bedeckt, in Berlin wieder angelangt; es hat den ganzen Weg von Quedlinburg bis Berlin zu Fuß zurückgelegt.

Von dem Begießen der Obstbäume. Durch die eingetretene so sehr trockene Witterung im Monat Mai d. J. wurden viele Obstbaumzüchter dazu genöthigt, ihre Bäume, insbesondere die neu angepflanzten, zu begießen. Viele loben diese Arbeit sehr und sagen, sie hätten ihre Bäume nur dadurch vor dem Dürren und Abfallen des Obstes geschützt. Andere aber, die auch ihre Bäume begossen haben, loben diese Arbeit nicht, sondern klagen vielmehr, daß das Begießen nicht allein nichts geholfen hätte, sondern daß die Bäume gerade dadurch die Blätter und die Früchte verloren. Die Erscheinungen nach dieser Arbeit können richtig sein, nicht aber die Ausführung der Arbeit. Diejenigen, welche klagen, daß das Begießen der Bäume bei trockener Witterung nichts geholfen habe, haben wahrscheinlich mit dem Begießen zu lange gewartet, sie haben wahrscheinlich erst mit dem Begießen angefangen, wie Blätter und Früchte schon welk und dem Abfallen nahe waren und auch abgefallen wären, wenn man sie nicht begossen hätte. Außerdem hat letztere Erscheinung nach dieser Arbeit oft ihren Grund darin, wenn man das Wasser zu kalt und in eine unmittelbar am Stamme kesselförmig gemachte Vertiefung gibt und auf diese Art die Saugwurzeln des Baumes gar nicht mit dem Wasser in Berührung kommen. Soll das Begießen der Obstbäume bei trockener Witterung von Vortheil sein, so muß man mit demselben schon beginnen, sobald eine Austrocknung des Untergrundes zu befürchten ist und nicht unmittelbar eine Vertiefung an dem Stamm, sondern in eine kreis- oder ringförmige Vertiefung etwas vom Stamm entfernt, vornehmen.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Auch die — von der belgischen und luxemburgischen Regierung wegen der Einfuhr von Wiederkäuern, frischen Häuten und anderen Produkten dieser Thiere, von Heu, Stroh, deßgleichen von Gütern, die in solche Futterkräuter verpackt sind — aus Deutschland erlassenen Verbote sind wieder aufgehoben.

Heilbronn, 1. April. (Kartoffel-Markt.) Bei dem am heutigen Tage abgehaltenen Markte stellten sich die Preise bei blauen Kartoffeln auf 5 M. 20 Pf., bei gelben auf 4 M., 3 M 90 Pf., 3 M. 80 Pf, 3 M. 70 Pf und 3 M. 60 Pf. per Centner. Wurstkartoffeln wurden zu 4 M., 3 M. 90 Pf. und 3 M. 80 Pf. per Centner verkauft.

Eutendorf den 30. März. (Pfählpreise.) Der Verkehr in Pfählen geht besser wie erwartet, und ist kein besonders großer Vorrath vorhanden. Die Preise stellen sich auf 3 M. pro Hundert, franco Bahnhof Hall. Auf dem Platze selbst stellt sich der Preis auf M. 2,70 bis M 2,80 für prima Waare. K. B.

Landesproduktenbörse

Stuttgart den 31. März. In der vorigen Woche war die Witterung wieder recht veränderlich und meistens rauh, so daß die Vegetation bis jetzt keine große Fortschritte machen konnte. An den auswärtigen Börsen und Märkten war es auch in den letzten 8 Tagen im Getreidegeschäft still, doch haben eigentlich bloß untergeordnete Qualitäten im Werthe etwas eingebüßt. Die heutige Börse verkehrte ebenfalls in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben in allen Getreidegattungen ziemlich beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 21 M. 70 Pf. bis 22 M. 50 Pf., bayer. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 80 Pf. ungar. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 25 Pf., Kernen 21 M., Dinkel 13 M., Haber 13 M. 40—50 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen: Mehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf. bis 34 M., Nr. 2: 29 M. 50 Pf bis 30 M 50 Pf., Nr. 3: 25—26 M., Nr 4: 22—23 M.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Freitag den 4. April

Bußtags-Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 40 — Samstag den 5. April 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kameralamt Backnang.

An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die im Staatsanzeiger vom 30. März 1879 Nr. 75 (Beilage) enthaltene Aufforderung des K. Steuer-Collegiums zu Fatirung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den **1. April 1879** behufs der Besteuerung pro 1879/80 in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hiezu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Fassionen) an die Commission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahmeakten sind spätestens bis 1. Juni d. J. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.

Den 3. April 1879.

K. Kameralamt. Entreß.

Oberamt Backnang.

Erledigte Oberamtspflegersstelle.

Durch den Rücktritt des Hrn. Oberamtspflegers Reichert von seinem Dienste ist die Stelle des Oberamtspflegers und Rechners der Bezirkskrankenhauskasse in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um dieselbe wollen ihre Bewerbung unter Beischluß ihrer Nationalliste und Zeugnisse binnen sechs Tagen hier einreichen.

Den 4. April 1879.

K. Oberamt.
Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Anzeige eines schweren Diebstahls.

In der Nacht vom 29. auf 30. v. M. zwischen 11½ und 12 Uhr wurden bei Bäcker Christian Ortwein in Oppenweiler mittelst Einbruchs folgende Gegenstände aus dessen Hause entwendet:

1) 1 silberne Cylinderuhr an einer Gummischnur, Werth 20 M.; auf dem Staubdeckel derselben ist die Ziff. 4 eingekratzt,
2) eine graue Tuchjuppe, Werth 5 M.,
3) eine Geldtasche mit 1 M. Inhalt, Gesammtwerth 3 M.,
4) 1 Paar kalblederne Rohrstiefel, Werth 6 M.,
5) 15 Stück Hühnereier, Werth 60 Pf.,
6) 1 Mückenbrod, Werth 11 Pf.,
7) 1 Liter Milch, Werth 12 Pf.

Dieß wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 3. April 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Gemeinderäthl. Beschlusse zu Folge wird dem Christian Linder, Schuhmacher hier am

Mittwoch den 16. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein Drittel an einem 2stockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, einem Schweinstall hinter dem Haus in der Spaltgasse, neben Sailer Engel und Sattler Löhle,

Brandvers.-Anschlag 3440 M.
Anschlag 3400 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 26. März 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderäthl. Beschlusse zu Folge wird in der Executionssache des Jakob Trefz, Mühlefuhrmanns dahier am

Mittwoch, 16. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

25 a 96 qm Acker im Krähenbach, neben Gottlieb Kugler, Straßenwart und Metzger Jakob Traub,
Anschlag 1100 M.

28 a 64 qm Acker im Seelacherfeld, neben Bäcker Oppenländer und David Beck, Bäcker, Anschlag 450 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 21. März 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderäthl. Beschlusse zu Folge wird dem Friedrich Schneider, Schneider dahier am

Mittwoch den 23. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

¼tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 1 gewölbtem Kellerantheil, im 2. Stock Wohngelasse und im Dachraum dergleichen und 1 Boden enthaltend, in der obern Vorstadt, neben Steinhauer Christian Gläser und Gottlieb Ihle, B.-B.-Anschlag 2300 M.

mit

50 qm Gemüsegarten am Weissacherweg, neben Gottlieb Klinger und Christian Gläser,
Gerichtl. Anschlag 2000 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 4. April 1879.

Rathsschreiber:
Kugler.

Frachtbriefe
vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 16. April, von Morgens 10 Uhr an in der **Post** in **Rudersberg** aus Häfnerschlag, Schulzenhau, vordere Gaisgurgel, Kreuzhalde, vorderes Rothmad, vordere Lichteneichen, oberes Burgholz, Neckerle, sowie Scheidholz: 32 Eichen, 1 Elzbeer, 31 Buchen, 18 Birken, 26 Aspen. Nadelholz, Langholz: 92 Fm. 1. Cl., 97 2. Cl., 152 3. Cl., 150 4. Cl., 16 5. Cl., 20 Ausschuß; Sägholz: 38 Fm. 1. Cl., 34 2. Cl., 11 3. Cl., 4 Ausschuß; 195 Nadelholzstangen 3—11 m lang. Das eichene Stammholz wird von Morgens 8 Uhr an mit Beginn in vorderer Gaisgurgel vorgezeigt.

Sechselberg.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wittwe des Gottlieb Fritz, gewesenen Zimmermanns in Gallenhof, Rosine geb. Greiner, kommt auf den Antrag der Erben im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Markung Sechselberg:

Gebäude.

Die Hälfte an einem zweistockigten mit stein. Stock versehenen Wohnhaus mit Werkstatt und Stallung im Gallenhöfle, an der Straße nach Hörschhof und Fautsbach, B.-B.-A. 1600 M.

Aecker.

4 a 15 qm im Hölzle, neben Matthäus Fritz und sich selbst,

6 a 33 qm allda, neben Johann Pfeifer und sich selbst,

30 a 72 qm in Birkäckern, neben Gottlob Weber u. Gottlieb Weber.

Wiese.

4 a 43 qm im Hölzle, neben Matthäus Fritz und dem Ernteverein.

Weinberg.

7 a 91 qm im Glaitenberg, neben Johann Rothdurft und Gottlob Klink im Glaitenhof.

Markung Hörschhof:

Aecker.

18 a 38 qm in Samäckern, neben Gottfried Kiefer und sich selbst,

15 a 61 qm allda, neben Karl Wieland und Gottlieb Kübler,

72 a 1 qm allda, der Neuacker genannt, neben Georg Adam Schlichenmaier beiderseits.

Wiese.

30 a 93 qm allda, die Großwiese, neben Georg Adam Schlichenmaier u. Gottlieb Kübler.

Markung Rottmannsberg:

Acker.

9 a 78 qm in der Siehe, neben Gottlieb Schaaf und Matthäus Meißners Wittwe.

Wiese.

6 a 65 qm im Maden, neben Jakob Friedrich Kübler und Gottlob Weber.

Waldung.

29 a 86 qm gemischter Wald in der Siehe, neben Matthäus Fritz und Johannes Schlichenmaier.

Die erste Aufstreichsverhandlung findet am **Donnerstag, 10. d. M.,**
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Realitäten sowohl im Ganzen, wie auch nach Umständen im Einzelnen abgegeben werden.

Auswärtige, hier unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Heimathbehörde auszuweisen.

Den 2. April 1879.

Rathsschreiberei:
Memminger.

Grab.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Wilhelm Schweizer, Rößleswirth dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Büchern, Mannskleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Wirthschaftsgeräthschaften, Schreinwerk, Fässern und allerlei Hausrath, sowie Getränke, Holz 2c. am

Montag, 7. April 1879,
von Morgens 8 Uhr an,

im Gasthaus zum Rößle dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grab den 29. März 1879.

Schultheißenamt.

Bruch.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Ludwig Schäfer, gew. Bauers hier, kommt die vorhandene Fahrniß am

Mittwoch den 9. April,
von Vormittags 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- Hand- und Fuhrgeschirr, 2 Kühe, worunter 1 großträchtig 2c.

Kaufsliebhaber werden in die Schäfer'sche Wohnung eingeladen.

Den 3. April 1879.

Waisengericht.